



Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

BFM Projects AG (ISIN ISIN DE000A2GSUW5)

Tel.: +49 (0) 30 / 12074719-0 **Kontakt Investor Relations:**
Friedrichstraße 88 Fax: +49 (0) 30 / 12074719-9 **Email:** info@bfmprojects.de
D-10117 Berlin **Internet:** www.bfmprojects.de

HV-Bericht BFM Projects AG

Kleiner Jahresüberschuss beim Zertifikatejournal auch im Jahr der Corona-Pandemie

Zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung hatte die BFM Projects AG ihre Anteilseigner für den 23. Juli 2021 in das ATLANTIC Congress Hotel Essen eingeladen. Die ursprünglich für 09:30 Uhr vorgesehene Eröffnung der Versammlung wurde um rund 20 Minuten verschoben, um den Teilnehmern noch die Gelegenheit zu einem Corona Test im Testzentrum der angrenzenden Gruga-Halle zu ermöglichen.

Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Tino Bensch eröffnete die Hauptversammlung sodann um 09:50 Uhr und begrüßte die insgesamt vier erschienenen Aktionäre, darunter Alexander Langhorst von GSC Research. Nach Entschuldigung der verhinderten übrigen Aufsichtsratsmitglieder und des Vorstandsmitglieds Werner H. Heussinger erteilte er nach Erledigung der üblichen einleitenden Formalien und Hinweise dem Vorstandsmitglied Christian W. Röhl das Wort.

Bericht des Vorstands

Herr Röhl zeigte sich erfreut, dass es auch 2021 wieder gelungen ist die Hauptversammlung in gewohnter Weise in Präsenzform abzuhalten, auch wenn sich durch die Corona-Pandemie naturgemäß Einschränkungen ergeben. Dennoch habe man sich bewusst für dieses Format entschieden, um den direkten Dialog mit den Anteilseignern zu ermöglichen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Gesellschaft, deren wesentliche operative Aktivität wie bereits seit 20 Jahren in der Publikation des Zertifikatejournals besteht, laut Herrn Röhl mit drei großen Herausforderungen konfrontiert. Dies waren zum einen die Corona-Pandemie und die damit im Zusammenhang stehenden Themen und Änderungen. Wenngleich man selbst bereits vor der Pandemie sehr digital und dezentral aufgestellt gewesen ist und die Umstellungen daher überschaubar waren, haben diese bei den Kunden zu erheblichen Problemen geführt.

Zudem waren insbesondere zu Beginn alle Kunden eher sehr zurückhaltend bei der Platzierung neuer

Anzeigen oder Werbekampagnen und haben da lieber „das Geld zusammengehalten“. Dies war insbesondere im Vertrieb eine Herausforderung. Nicht nur die geringe Bereitschaft der Kunden hat sich hier belastend ausgewirkt, sondern auch der weitgehende Wegfall von Dienstreisen usw., da Werbekampagnen usw. mit den Kunden in der Vergangenheit immer im direkten persönlichen Austausch besprochen und konzipiert wurden, und sich dies nicht alles eins zu eins mit virtuellen Formaten kompensieren lässt. Dies ist die zweite Herausforderung, mit der man im Berichtsjahr konfrontiert gewesen ist.

Bisher hat man beim Zertifikatejournal zudem auch noch nicht wirklich etwas von dem im Markt immer kolportierten „German Retail Brokerage Boom“ gespürt. Dies dürfte laut Röhl allerdings auch damit zusammenhängen, dass Anbieter wie Traderepublic oder Scalabale bis weit ins Jahr 2021 nur Aktien, Fonds und ETF gehandelt haben. Zertifikate und verbrieft Optionsprodukte sind dort erst in der jüngsten Vergangenheit mit in das Handelsangebot aufgenommen worden. Im Jahr 2021 macht sich dies auch beim Journal bemerkbar, dazu wollte der Vorstand dann im Ausblick noch etwas näher berichten.

Das dritte und ebenfalls sehr auf der gesamten Branche lastende Thema war die steuerliche Unsicherheit bei der Behandlung der Verluste bei Optionen. Dort war 2019 auf den „letzten Metern“ noch ein Gesetz verabschiedet worden, mit dem die Verrechnungsmöglichkeiten deutlich eingeschränkt wurden. Hier war aber lange nicht klar, ob es sich bei den dort genannten Optionen um alle am Markt verfügbaren derivativen Produkte handelt oder ob nur Produkte an den Terminmärkten betroffen gewesen sind. Durch eine jüngst 2021 veröffentlichte Verwaltungsanweisung ist hier nun immerhin Klarheit vom Finanzministerium geschaffen worden. So fallen alle verbrieften Derivate nicht unter diese verschärfte Regelung, sondern nur solche Produkte von den Terminbörsen. Diese das ganze Jahr 2020 anhaltende Unsicherheit über die steuerliche Behandlung hat die Ausgabebereitschaft der werbenden Kunden ebenfalls eingeschränkt. Durch die jetzt erfolgte Klärung geht Röhl aber davon aus, dass sich hier die Nachfrage im zweiten Halbjahr 2021 wieder deutlich verbessern sollte.

Die beschriebenen Effekte haben sich auch im Zahlenwerk des Jahres 2020 niedergeschlagen. So lagen die Umsatzerlöse zwar mit 227,1 TEUR über dem Vorjahreswert von 203,8 TEUR, aber bei der Betrachtung ist zu berücksichtigen, dass in den Umsatzerlösen teilweise bereits Leistungen für das folgende Geschäftsjahr enthalten sind, so dass zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung die Gesamtleistung die bessere Kennziffer darstellt. Diese reduzierte sich auf 212,9 TEUR nach 242,1 TEUR im Vorjahr. Trotz der beschriebenen Herausforderungen und des weitgehenden Wegfalls von Veranstaltungen im Berichtsjahr konnte im Berichtsjahr trotz des auf 6,7 (Vorjahr: 10,4) TEUR reduzierten EBIT ein positives Jahresergebnis von 6,7 (10,4) TEUR erzielt werden.

Dies ist laut Röhl das dritte positive Jahresergebnis in Folge. Auch wenn man insgesamt nicht zufrieden ist mit der Höhe des Ergebnisses, ist es dennoch ein Erfolg, nun das dritte positive Ergebnis in Folge erzielt zu haben und das in einem wirklich ausgesprochen herausfordernden Geschäftsjahr. Zudem sieht sich der Vorstand auch in der Strategie bestätigt, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren und sich aus allen anderen Bereichen zurückzuziehen wie vor einigen Jahren vollzogen.

Mit Blick auf die Bilanz ergaben sich im Berichtsjahr keine nennenswerten Änderungen. Als erklärungsbedürftig bezeichnete der Vorstand die mit 41,1 (6,7) TEUR vergleichsweise hohen offenen Forderungen. Dies hängt damit zusammen, dass der Rechnungslauf im Dezember erst nach der kurz vor Weihnachten veröffentlichten Dezemberausgabe erfolgt ist und daher die Zahlungseingänge nicht mehr im Berichtsjahr eingegangen sind. Diesen Effekt wird man auch in künftigen Geschäftsjahren immer wieder einmal beobachten. Inzwischen sind die genannten Forderungen allesamt eingegangen. Positiv hob er hervor, dass keinerlei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen. Per 20. Juli 2021 lag der Kassenbestand der Gesellschaft bei 355 TEUR, womit man weiterhin komfortabel finanziert ist, so der Vorstand weiter.

Abschließend gab er noch einen kurzen Ausblick auf das aktuell laufende Geschäftsjahr. Neben der fortgesetzten positiven Börsenentwicklung profitiert man auf der Nachfrageseite von der genannten

Klarstellung der steuerlichen Behandlung von Verlusten aus verbrieften Optionen. Hier rechnet Röhl insbesondere mit Blick auf das zweite Halbjahr auch wieder mit einem zunehmenden Interesse auf der Werbeseite. Positiv bewertete er auch, dass die Neobroker diese vom Zertifikatejournal beobachteten Produkte inzwischen handelbar gemacht haben. Mit Traderepublic konnte hier im Übrigen ein neuer Werbepartner aus diesem Sektor gewonnen werden. Dies ist umso erfreulicher, als durch den Rückzug der Commerzbank aus dem Geschäft mit Optionen und Zertifikaten ein langjähriger Partner weggefallen ist. Die Commerzbank hat das bisherige Geschäft an Société Generale veräußert, naturgemäß schaltet dann dieser Kunde nicht automatisch doppelt so viel Werbung.

Allgemeine Aussprache

Als einziger Redner im Rahmen der Generaldebatte meldete sich Aktionär Oliver Schroth zu Wort und dankte dem Vorstand für die umfassenden Erläuterungen. Dabei interessierte er sich insbesondere für künftige steuerliche Risiken bei der Behandlung der Erträge aus Geschäften mit verbrieften Optionen und wollte wissen, ob sich hier eventuell Ausweichmöglichkeiten ins Ausland anbieten. Hierzu antwortete der Vorstand, dass solche Ausweichmöglichkeiten natürlich für den Anleger selbst möglich sind, für die Emittenten und das Zertifikatejournal ist dies jedoch keine Alternative. Der Vorstand sieht ausgehend von den Erfahrungen mit den Diskussionen der vergangenen eineinhalb Jahre durchaus ein Risiko, dass insbesondere eine „linksgrüne“ Bundesregierung hier noch weitere Einschränkungen liefern wird. Dabei bezog er sich auf eine Aussage des SPD-Finanzpolitikers Binding zum 2019er Gesetz, in der dieser ganz klar das Ziel genannt hat, derartige spekulative Geschäfte über den Weg der steuerlichen Behandlung austrocknen zu wollen.

Für den Fall eines solchen Szenarios geht Röhl davon aus, dass auch die Emittenten die bestehenden Produkte allesamt kündigen werden und das Geschäft entsprechend eingestellt wird. Auch beim Zertifikatejournal werde man dann wohl innerhalb eines Zeitraums von etwa einem halben Jahr den Stecker ziehen müssen, um den ansonsten eintretenden Cash-Burn zu minimieren. Die vertraglichen Gestaltungen mit den Mitarbeitern sind auch auf einen solchen Fall ausgerichtet, so dass dieser Notfallplan dann umgesetzt werden könnte. Der Vorstand brachte aber seine Hoffnung zum Ausdruck, dass dies nicht so kommen wird.

Abstimmungen

Nach Beantwortung der gestellten Fragen wurde die Präsenz gegen 10:30 Uhr mit 53.800 Aktien oder 53,8 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals festgestellt. Sämtliche Beschlussvorlagen der Verwaltung wurden einstimmig und ohne Enthaltungen verabschiedet.

Im Einzelnen beschlossen wurde der Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung (TOP 2), die Entlastung der Vorstandsmitglieder (TOP 3 a und TOP 3b), und der Mitglieder des Aufsichtsrats (TOP 4a, 4b und 4c) sowie die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats (TOP 5).

Der Versammlungsleiter konnte die Hauptversammlung gegen 10:40 Uhr schließen.

Fazit

Auch 2020 ist es der BFM Projects AG mit ihrem Zertifikatejournal gelungen ein kleines positive Ergebnis zu realisieren. Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und die erst seit 2021 geklärte steuerliche Behandlung von Verlusten aus Geschäften mit verbrieften Optionen (Optionsscheinen) haben sich 2020 belastend auf die Nachfrage im Werbebereich ausgewirkt, so dass die Erzielung eines positiven Ergebnisses in diesem Umfeld klar als Erfolg gewertet werden muss. 2021 sollte sich die Klärung der steuerlichen Fragen und auch der Einstieg von Neobrokern in den Handel mit Zertifikaten und Derivaten eher positiv auf die Nachfrage bei Werbeanzeigen und Kampagnen auswirken, so dass der Verfasser

davon ausgeht, dass erneut ein leicht positives Ergebnis erzielt werden kann.

Derzeit sind die Aktien der BFM Projects AG nur im Telefonhandel bei der Valora Effekten Handel (www.veh.com) handelbar. Dort wird derzeit ein Geldkurs von 4,50 Euro gestellt. Auf Basis dieses Kurses wird die Gesellschaft bei 100.000 Aktien mit 450 TEUR bewertet, der Kassenbestand wurde per 20. Juli 2021 mit 355 TEUR angegeben. Investoren sollten bei etwaigen Dispositionen in jedem Fall mit Limits im Markt agieren.

Kontaktadresse

BFM Projects AG
Friedrichstraße 95
D-10117 Berlin

Fax: + 49 (0)30 / 12 07 47 199

Internet: www.bfmprojects.de
E-Mail: [hv\(at\)bfmprojects.de](mailto:hv(at)bfmprojects.de)